

Hallo Ihr Lieben Nußbächerinnen und Nußbächer

Ihr werdet Euch wundern, dass ich Euch ein sächsisches Gedicht schicke. Nach unserem 50-jährigen Klassentreffen im vorigen Jahr, habe ich von einer Klassenfreundin die besondere Gedichtsammlung „Sachsesch Spaß vu Broos bäs Draas“, von Karl Gustav Reich (ihrem Vater), erhalten und da habe ich dieses Gedicht ausgesucht, um Euch anzuspornen das Sächsische nicht zu vergessen.

MOTTERSPRÖCH

Et güt vill Spröchen än der Wält,
wäivill? äs wärlich en schwēr Fröch.
Doch wel um bēsten äs gefällt,
äs leicht ze sōn: äs sachsesch Spröch.

Durchsäkt de Wält un allen Ängden,
en hescher Spröch wärd ir net fängden!
Wō gēw af deser Iērd et nōch
en kärnijer, ousdracksvöller Spröch?

Äs Motter huēt se äs geliht,
vu klīn af hu mir se gehīrt,
durch` t Liēwe sã es nã beglīt
und blēiwt bã äs, bäs z`äsem Dīd.

Mēr wat äs Härzen uch bewiēcht,
mēr wat äs Dinken uch erriēcht,
mēr wat mir säken uch erstriēwen,
mir kennen` t sachsesch nor erliēwen.

Öf mir lachen oder schroån,
ōf mir troulich sen, äs froån,
äs Froåde messe mer sachsesch sōn,
äs bätter Līd af Sachsesch klōn.

Wällt ir äs Hīmet gāt verstohn,
drō mess em munchäst sachsesch sōn.
Wonn äs Burje mir betriēden,
messe Sachsesch mir dō riēden.

Uch äs Rējer, Fläss uch Brännen,
Bäsch uch Blomen sachsesch kennen.
Gedār, Vijeltcher, Kiēwer, Boån,
sachsesch sich um Liēwe froån.

Sälwst uch de Stīn nōch sachesch riēden,
wo mir bām Wāndern af se triēden.
Äm dāt lot ās, ir Jangen, Ålden,
dem Sacheschen de Troå äng hālden.

Mir hālde se ä Froåd uch Līd,
mēr wā et drō äm Liēwe giht,
hālde se Dir bās zem liētzten Hoch
ta lāw, lāw sachesch Mottersprōch!

Schön und wichtig, nicht?

Es grüßt Euch alle recht herzlich

Eure Dita Foof, Lichtenau

In der Sprache spiegelt sich die Seele eines Volkes.

(Paul Schibler; Schweizer Aphoristiker)



*Wer seine Sprache nicht achtet und liebt,
kann auch sein Volk nicht achten und lieben.*

(Ernst Moritz Arndt; Deutscher Schriftsteller)